NOZ, 21. März 2012

„Das Gesicht werde ich nicht vergessen“

Zwei Männer wegen versuchten Mordes angeklagt

jweb **OSNABRÜCK.** Es geschah in der Nacht zum 31. Juli 2011 vor einer Diskothek am Güterbahnhof. „Es war wie ein Attentat. Der Angriff kam aus dem Dunkeln.“ So beschrieb gestern ein Zeuge dem Landgericht, wie plötzlich drei Männer auf René K. (32) und seinen Neffen Felix H. (22) losgingen, sie bewusstlos schlugen und anschließend auf sie eintraten. Dabei wäre der ältere von beiden beinahe ums Leben gekommen. Versuchter Mord – so lautet die Anklage gegen zwei der Angeklagten.

Bei dem Gewaltrausch soll es sich um Rache für einen abgebrochenen Schneidezahn gehandelt haben. Stunden vorher war es offenbar zu der folgenreichen Begegnung gekommen. René K. und Felix H. waren auf der Fußgängerunterführung in Richtung Güterbahnhof unterwegs, während die späteren Täter Jan M. (21), Leandro S. (20) und Falk L. (22) von dort kamen. Zeugen hatten an den ersten Prozesstagen von einem Wortgefecht zwischen den beiden Gruppen berichtet. Währenddessen soll Jan M. von einer Kopfnuss getroffen worden sein und dabei einen halben Schneidezahn verloren haben – was er, wie es hieß, erst kurze Zeit später in einem Burger-Restaurant am Bahnhof bemerkte.

Gestern berichtete eine 26-jährige Studentin die Szenerie vor der Diskothek „Five Elements“. Danach begann der Überfall, während sie telefonierte, fünf bis zehn Meter von ihr entfernt. Zunächst habe sie, wohl wegen der Geräuschkulisse vor dem Lokal, nichts davon mitbekommen.

„Ich habe geschrien, dass er weggehen soll!“

26-jährige Studentin als Zeugin vor dem Landgericht

„Es war dort sehr laut.“ Doch dann habe sie sich umgedreht und gesehen, dass Felix H. und René K. zu Boden gegangen waren. Einer der Angreifer habe sich ihr besonders eingeprägt. „Das Gesicht werde ich nicht vergessen.“ Sie meinte Leandro S. Der habe auf den Kopf von René K. eingetreten wie auf einen Fußball. Daraufhin sei sie auf den Täter zugerannt, habe ihn angeschubst. „Ich habe geschrien, dass er weggehen soll!“ Daraufhin habe er von seinem Opfer abgelassen. Die Studentin sagte, sie erkenne auch den Angeklagten Jan M. als Täter wieder und sprach von einem Blutrausch, der ihr über Monate Albträume bereitet habe.

Auch ein 30-jähriger Tischler reagierte auf die Gewalttat, wie er berichtete. „Ich habe jemanden am Boden liegen sehen und zwei, drei Leute, die auf ihn eintraten.“ Er sei sofort hingegangen. „Ich habe versucht, da Ruhe reinzubringen. Und da lag ich plötzlich selber am Boden.“ Die Täter hätten auch ihn erwischt und verletzt. Der Angeklagte Jan M. drehte sich gestern zu ihm um und sagte „Entschuldigung, dass ich dich geschlagen habe. Ich wollte dich nicht verletzen.“ Und zum Gericht: „Ich habe ihm einen Schlag ins Gesicht gegeben.“

Eine 26-jährige Krankenschwester berichtete, sie habe zwei Täter gesehen, die abwechselnd auf ihre beiden Opfer eingetreten hätten. „Es ging wahnsinnig schnell.“ Als es vorbei war, habe sie sich um die Misshandelten gekümmert und sie in die stabile Seitenlage gebracht.

Weitere Zeugen berichteten von ähnlichen Beobachtungen: Die Täter hätten mit ihren Füßen geradezu auf ihre Opfer eingestampft.